BAD SALZUFLEN

Redaktion
Am Markt 16
32105 Bad Salzuflen
☎ (0 52 22) 93 11-10
(0 52 22) 93 11-55
salzuflen@lz.de

Stefan Backe (bas)	-11
Dieter Asbrock (as)	-14
Micaela Breder (mib)	-12
Katrin Kantelberg (kk)	-13

Anzeigen- und Leserservice
☎ (0 52 31) 911-333
Kartenservice
☎ (0 52 31) 9 11-113

WAS IST LOS?

Rat & Service

- **Salzgrotte**, 9.45-13, 13.45-18 Uhr, Kurgastzentrum, Termine, Tel. 18 32 80
- **Repair-Café**, Sa 15-18 Uhr, Verein „awb“, Kiliansweg 7-9
- **MS-Telefon**, Sa 10-11 Uhr, MS-Kompetenznetz OWL, Tel. (0 52 22) 63 95 38
- **Schnupperkurs „Le Parkour“**, So 13-15 Uhr, Grundschule Kirchplatz
- **Initiative „MahlZeit“**, Sa 12-13.30 Uhr, Martin-Luther-Haus, Martin-Luther-Straße
- **„VitaSol“-Therme**, Sa 9-24 Uhr, So 9-22 Uhr, Extersche Straße 42
- **Kneipp-Verein**, Tel.: 183217, Sa 11-12 Uhr, Kurgastzentrum, Kneipp-Info-Schalter
- **Offener Treff**, Blaukreuz-Verein, Sa 16 Uhr, ev.-ref. Gemeindehaus, Am Ziegelhofe
- **Sprechstunde**, Trägerverein, So 13-15 Uhr, Umweltzentrum Heerser Mühle
- **Offene Spielgruppe**, für Kinder von 4 bis 12 Jahren, Sa 10-13 Uhr, Kulturwerkstatt „Dat Huisken“, Hoffmannstraße 5, Tel. 5 72 20
- **Café-Treffpunkt**, Sa 10-17, So 10-17 Uhr, „Villa Luise“, Parkstraße 11
- **Tierheim**, Sa 15-18 Uhr, Ziegelstraße 76, Tel. (0 52 22) 5 82 44 oder 49 07
- **Hallenbad Lohfeld**, Sa 10-17, So 8-13 Uhr, Wasserfuhr 25 e, Tel. 9 52 -6 16
- **Bücher aus zweiter Hand**, Sa 15-17 Uhr, Altenzentrum Bethesda, Moltkestraße 22

Workshop zu Windows 8

Bad Salzuflen-Schötmar. Der Verein für Informationsverarbeitung OWL e.V. (VIVa.OWL) bietet am Samstag, 28. Februar, ab 14 Uhr, einen Workshop für Windows-8-Anwender an. Darin sind noch wenige Plätze frei. Wer Probleme mit dem Betriebssystem Windows 8 auf seinem Laptop hat, bekommt im Unterrichtszentrum am Kiliansweg 7 professionelle Hilfe bei deren Lösung. Hierzu ist das eigene Windows-8-Notebook mitzubringen. Anmeldungen sind unter Tel. (05222) 9604383 oder per E-Mail an info@viva-owl.de bis Sonntag, 22. Februar möglich.

Salzuflen will allergikerfreundlich sein

Auftaktveranstaltung im Foyer der Konzerthalle

Von Stefan Backe

Läuft alles nach Plan, ist Salzuflen im Herbst der sechste Tourismus-Standort in Deutschland, an dem Allergiker besonders gut aufgehoben sind. Zum Auftakt des Zertifizierungsprozesses war Unterstützung aus allen Himmelsrichtungen angereist.

Die ersten Anmeldungen zur Beratung: *Nach der Auftaktveranstaltung im Foyer der Konzerthalle nutzen einige der Teilnehmer die Gelegenheit, gleich einen persönlichen Termin in ihren Betrieben zu vereinbaren. Diese werden dann von Staatsbad-Mitarbeitern wie Anna Zoe Panagiotakis (links) durchgeführt.* FOTO: BACKE

Bad Salzuflen. Rund 80 einheimische Interessierte aus Gastronomie, Beherbergungsbetrieben, Einzelhandel, Medizin oder Politik waren der Einladung zum Auftakt des Projekts „allergikerfreundliche Kommune“ gefolgt. Unterstützung hatte Kurdirektor Stefan Krieger, der Bad Salzuflen mit diesem Gütesiegel ein weiteres Standbein im Gesundheitstourismus verschaffen will, dabei nicht nur von Anja Bode vom Deutschen Heilbäderverband erhalten. Mit dem Ostseebad Baabe, Bad Hindelang (Allgäu), dem Ferienland Schwarzwald und dem Schmallenberger Sauerland hatten auch vier der bislang fünf zertifizierten Standorte Vertreter geschickt, die während einer Podiumsdiskussion über ihre Erfahrungen berichteten.

Nach der knapp zweistündigen Veranstaltung im Foyer der Konzerthalle zeigte sich Stefan Krieger gestern Mittag zuversichtlich, dass auch Bad Salzuflen bald zu dem elitären Kreis zählen wird: „Wir hatten schon super Vorgespräche mit vielen potenziellen Teilnehmern geführt. Nach diesem Auftakt bin ich sehr optimistisch, dass wir die ersten Quoten zur Zertifizierung zeitnah erfüllen können.“

Denn in den kommenden Wochen und Monaten gilt es nun für das Staatsbad, vor allem die privaten Akteure mit ins Boot zu holen. Schließlich sind es auch die Hotels, Pensionen, Restaurants, Supermärkte, Bäcker, Fleischer oder Einzelhändler, die mit ihren Betrieben eine Zertifizierung durchlaufen müssen und damit zugleich der Stadt zum offiziellen Titel „allergikerfreundliche Kommune“ verhelfen würden. Beispielsweise müssen zehn Prozent der Gästebetten der Stadt künftig dem von der „Europäischen Stiftung für Allergieforschung“ (ECARF) definierten Standard entsprechen. Auch müssen Betriebe aus verschiedenen Bereichen mitmachen.

Anja Bode warb in einem Vortrag für das „pragmatische Konzept“, das sich kostengünstig umsetzen lasse und nachhaltig wirke. Zudem zeige eine Teilnahme an dem Projekt erfahrungsgemäß bei allen Gästen Wirkung: „Allergikerfreundliche Betriebe gelten oft als besonders saubere Häuser mit einer guten Küche.“ Während der Podiumsdiskussion betonten die Experten, dass das Gütesiegel nicht nur für Touristen reizvoll sei – profitieren würden auch die Einwohner. „Auch in Bad Salzuflen gibt es viele Allergiker, denen ein entsprechendes Angebot in Handel und Gastronomie zugute kommen wird“, betonte Cornelius Obier, der die Veranstaltung moderierte.

Kommentar

INFO

Staatsbad-Mitarbeiter helfen den Betrieben

Projektleiterin Anja Bode vom Deutschen Heilbäderverband hat am Donnertag 20 Mitarbeiter des Staatsbads geschult. Dieses Team soll nun wiederum die Bad Salzufler Betriebe auf dem Weg zur Zertifizierung begleiten. Unter anderem anhand einer Checkliste kann die jeweilige allergikerfreundliche Ausrichtung kontrolliert werden. Nach dieser Vorarbeit folgt dann die Endabnahme durch den Deutschen Heilbäderverband. Zudem müssen die Betriebe auch ihre Mitarbeiter schulen lassen, um den Anforderungen und Fragen der unter Allergien leidenden Kunden und Gästen gerecht werden zu können. Weitere Informationen gibt es an der Tourist-Information im Kurgastzentrum oder unter Tel. (05222) 183183. (bas)

KOMMENTAR

25 Millionen gute Gründe

Von Stefan Backe

Noch so ein Siegel...“ Freimütig haben Vertreter der bisherigen „allergikerfreundlichen Kommunen“ bei der Podiumsdiskussion bekannt, dass die angestrebte Zertifizierung in ihren Orten am Anfang auch Skepsis unter den Betrieben hervorgerufen habe. Darf man ihnen glauben, sind diese Stimmen mittlerweile verstummt. Verständlich. Das Staatsbad und sein Kurdirektor Stefan Krieger setzen mit dem jüngsten Projekt auf das richtige Pferd. 25 Millionen Deutsche, die laut Studien unter einer Allergie leiden, sprechen Bände und lassen hoffen, dass auch Bad Salzuflen einen Stück von diesem Tourismus-Kuchen abschneiden wird – vor allem, weil die Verantwortlichen der künftig wohl sechs „allergikerfreundlichen Kommunen“ an einem Strang ziehen und gemeinsam die Werbetrommel rühren wollen. Diese Botschaft ist gut für die Stadt – den einzelnen Bürger dürfte aber vielmehr interessieren, dass auch er künftig vielleicht von einem erweiterten Angebot beim Bäcker, im Supermarkt, im Restaurant oder sonst wo profitieren kann. Damit würde das Gütesiegel endgültig zur runden Sache.

sbacke@lz.de

Gehölzspaziergang durch den Kurpark

Bad Salzuflen. Der Kurpark in Bad Salzuflen bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Bäume und Sträucher. Besonders reizvoll ist es in dieser Jahreszeit, die Gehölze nur an ihrer charakteristischen Wuchsform zu erkennen. Unter der Leitung von Gärtnermeister Gerd Teuteberg können Interessierte das bei einem Spaziergang durch den Park selbst ausprobieren. Der Rundgang am Sonntag, 22. Februat um 13 Uhr wird vom Umweltzentrum Heerser Mühle angeboten und ist gebührenfrei, Spenden werden erbeten. Treffpunkt ist der Haupteingang zum Kurpark.

Schlesisches Schlachtefest

Bad Salzuflen. Der Ostdeutsche Kreis trifft sich am Donnerstag, 26. Februar, ab 14.30 Uhr im kleinen Saal der „Gelben Schule“ in der Martin-Luther-Straße 2 zum „Schlesischen Schlachtefest“ mit Wellwurst, Wellfleisch, Sauerkraut und Kartoffelsterz. Außerdem gibt es Informationen zum Anfang Juni geplanten Ausflug in das Lahntal. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Autoaggressives Training im Kurtheater

Hans-Joachim Heist alias Gernot Hassknecht redet sich zur Begeisterung der Zuschauer in Rage

Bad Salzuflen (abe). Berufscholeriker Gernot Hassknecht hat im Kurtheater Bad Salzuflen eine Doppelstunde autoaggressives Training gegeben. Und das – verdammt noch mal – mit Erfolg!

Schlimme menschliche Makel wie ein ausgeglichenes Wesen, Mäßigung oder der schreckliche Wahn, sich in allen Lebenssituationen stets ein bisschen Restwürde bewahren zu wollen, gefährden die Entwicklung der Menschheit, denn: „Sich beschweren heißt, die Welt formen!“, sagt, nein, brüllt Gernot Hassknecht.

Der Kabarettist ist ein (hochrot!) leuchtendes Vorbild für all Jene, die den Wunsch nach Veränderung hegen. Und grundsätzlich alles und jeden doof zu finden ist zweifellos die einzig angemessene Weltsicht, um die hässlichen Mauern aus Toleranz und Rücksichtnahme zu durchbrechen.

Konsequenterweise lässt der von Verachtungsschüben dauergeschüttelte Protagonist sich selbst nicht außen vor: „Ich arbeite nur für das Fernsehen, weil ich zu hässlich bin, um auf den Strich zu gehen!“ Selbsthass, das vermittelt der als Kommentator in der „heute-show“ des ZDF populär gewordene Schauspieler Hans-Joachim Heist authentisch, ist die Grundtugend des cholerischen Seins. Denn dieser lässt sich prächtig projizieren, auf die eigene Frau („Ein Fass ohne Hoden!“), die Zuschauer auf den fast ausverkauften Rängen („Hier sitzen lauter Gesichter, die ich mit meinem ästhetischen Empfinden nicht vereinbaren kann!“) und die Politikdarsteller im Lande („Für die plane ich eine Aktion, Arbeitstitel: Kompetenz – mehr als ein Fremdwort!“).

Brüllen befreit: *Berufscholeriker Gernot Hassknecht wütet auf der Bühne des Kurtheaters.* FOTO: BECKSCHÄFER

Letztlich jedoch scheitert Hassknechts Mission, Unfrieden zu stiften, grandios: Die Zuschauer im Stadttheater wirken am Ende nämlich äußerst zufrieden mit dem, was er da auf die Bühne gebracht hat und klatschen begeistert, statt mit dem „alles-doof-finden“ direkt hier zu beginnen.

Mit angemessener Nachsicht goutiert der laufende Wutklops die halbstündige Verspätung eines Paares zur Veranstaltung des Kulturbüros Ostwestfalen-Lippe. Denn immerhin lässt deren Ausrede ein gewisses Maß an Dreistigkeit erkennen, was durchaus im Sinne des Erfinders ist. Die schlagfertig formulierte Entschuldigung der Zwei („War Stau auf der Autobahn!“) wäre nicht einmal schlecht gewesen – hätten sie nicht im Anschluss verraten, aus Detmold angereist zu sein.

15287701_800115

Polizei fahndet nach barfüßigem Räuber

Unbekannter hat im Dezember eine Spielhalle überfallen

Bad Salzuflen. In den frühen Morgenstunden des 20. Dezember hat sich in einer Spielothek in der Brüderstraße ein schwerer Raubüberfall ereignet. Ein unbekannter Mann bedrohte damals die Mitarbeiterin der Spielhalle mit einem Messer und erbeutete einen mittleren dreistelligen Eurobetrag. Anschließend flüchtete der Täter in den Gröchteweg, wo sich seine Spur verlor.

Der Räuber konnte bei der Tatausführung gefilmt werden. Auf richterlichen Beschluss hin sind die Aufnahmen jetzt zur Veröffentlichung freigegeben worden. Der Unbekannte wird von der Polizei beschrieben als zirka 30-35 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, von südeuropäischem Aussehen und athletischer Statur (Typ Bodybuilder). Zur Tatzeit trug er eine dunkle Mütze, ein T-Shirt und eine Bundeswehrtarnhose. Markant ist, dass der Täter zur Tatzeit weder Schuhe noch Socken trug.

Die Kriminalpolizei Detmold fragt: Wer kennt den Mann oder kann Angaben zu seinem Aufenthaltsort machen? Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizei Detmold unter Tel. (05231) 6090.

Gesucht: *Dieser Mann hat im Dezember eine Spielhalle überfallen.* FOTO: POLIZEI